

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 13

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Nebelspalter-Preis

Es ist ein typisches Zeichen für einen «mit allen Wassern gewaschenen» FDP-Politiker, dass ihm jedes Mittel, das den Zweck heiligt, recht ist, in die Schlagzeilen zu kommen. Dass sich für dieses «Manöver» Christian Miesch der Baselbieter Kreiskommandant, Oberst Johannes Rudolf Oehler, hat «missbrauchen» lassen, ist meines Erachtens äusserst bedenklich.

Privilegien für FIP-FDP-Nationalräte sind im Kanton Basel-Landschaft

nicht ganz selten. Ich denke da an das nachmittägliche Aufgebot des FDP-Nationalrats H.R. Gysin an die Notfall-Nummer 117, sich selbst als «angetrunkene Person» und sein Automobil durch einen zweiten Polizeibeamten von Sissach nach Pratteln heimfahren zu lassen. Schliesslich musste er doch am gleichen Morgen sein Auto zur Verfügung haben, um an seinen Arbeitsplatz nach Liestal zu fahren. Die Frage dürfte erlaubt sein, ob der Organismus von FDP-Nationalrat Gysin den Alkohol so rasch aus-

scheidet, dass er nach wenigen Stunden ohne Promille mit dem eigenen Auto unterwegs sein konnte.

FDP-Nationalrat Christian Miesch liess sich die Reparatur eines Carrossierschadens an seinem Auto von der Eidgenossenschaft bezahlen, weil dieser Schaden auf dem Weg von Titterten nach Liestal entstand, weil er vom Liestaler Bahnhof aus erfreulicherweise mit den SBB nach Bern zur Session gefahren ist. Begründung für die Kostenübernahme: Miesch sei für das Volk unterwegs gewesen.

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
119. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Ursula Schweizer

Layout: Koni Näf, Anja Schulze

Redaktionsadresse:

Postfach, 9400 Rorschach

Telefon 071/41 42 47

Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70/71

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 122.-
6 Monate Fr. 64.-

Europa*: 12 Monate Fr. 146.-
6 Monate Fr. 76.-

Übersee*: 12 Monate Fr. 172.-
6 Monate Fr. 89.-

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50,
Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102,
Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung:

Gabriela Lepuschitz-Messmer,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41,
Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10,
Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbig: 12 Tage vor
Erscheinen; vierfarbig: 4 Wochen
vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1994/1

H. R. L.
[Redacted]
[Redacted]
[Redacted]

Redaktion
Verlags Ag nat. AG
NEBELSPALTER geb. Pestalozzi
Milch-Strasse 7- unzählbar
Wohl immer noch in:
9400 Rorschach

GEBEN SIE DIES HIER EINEM JUNGERN
MITARBEITER ZUM LESEN EN
PLACE vom BLICK, auf dem Oertchen
wo er kein privates, sondern
Betriebspapier benützen kann.

27 02 94

Mein Fantasie- Saga-Märchen abgekürzt : Fansamär (beigelegt)

Anrede : An alle die lesen und es wissen müssen

Wehklagen und Freude wegen einer Geliebten

Also die Frau Rosemarie Buri (einfach Buri). Wer hätte das gedacht. Herrn Gottlieb Guntern. Sie, die Beiden, Welten trennen sie, waren heute Gäste im "Persönlich" hier in Bern sogar; im Restaurant Monbijou, welches eine "sanfte" Renovation durchgemacht hat und jetzt mit Vorliebe Künstler "aller Gattig" als Konsumenten verpflegt und vertrinkt. Nein so sagt man nicht; aber vielleicht betrinkt, besser : Betrinken möchte. Die Sendung wurde "life" ab 10 Uhr gesendet. Wenn ich einmal so früh: Dann zuerst wieder einmal in die Kirche und dann erst vielleicht einmal persönlich bei einem "Persönlich" dabei sein. Nun, die Frau Buri hat es schon wieder zu einem neuen besten Verkaufsbuch gebracht. Ja, ich weiss; ein guter Schweizer sagt dem, einen "BESTSELLER". Da mache ich mir so meine Gedanken. Im ersten Buch, ich habe es nicht gelesen, hat sie sich sicherlich ihren Schmerz aus der Seele und aus dem Herzen geschrieben. Das hat sicherlich jemanden den sie beigezogen hatte als vertrauter "Geist", gelesen. Dieser hat bald gelesen, dass man aus diesem "Pflotsch" mit Verstand etwas machen konnte, das möglicherweise nicht gerade Gold aber sicherlich Geld einbringen könnte. Gelesen, das Manuskript, gedacht, geschaltet, dann renoviert und redigiert und ihr erstes glänzende Ei wurde. Das alles wurde von einem gefühlsduseligen Verlag dann bestens vermarktet. Ich persönlich habe das Buch nicht gelesen. Auch der jetztige neue Verkaufsschlager mit dem Zuckerguss werde ich lesen wenn mir jemand das Gebundene, ausleihen würde. Es ist gut möglich, dass ich auf die Rosemarie leicht eiersüchtig bin. Wenn ich gerade so einmal an die ami-Geistschreiber, die sogen. "ghost writer" (habe nicht im Lexington eh, Lexikon nachgeschlagen), denke, dann kommen mir immer zuerst Mister Präsident John F. Kennedy und ab nicht so langer Zeit an den hübschen, flotten, intelligenten Mr. Carter in den (blöd)-Sinn. Was Kennedy in Berlin gesagt hatte, war, von wem der gute Satz auch geprägt wurde, sehr gut. Ja, Ihr wisst es auch. Er sagte am Schluss von einem Dingsda: Ich bin ein Börliner. Das war Vaseline für sein image, sein Standbild. In Paris hätte er diesen Schlusssatz nicht auf französisch in die Mikrophone gejagt. Ich glaube und denke, er hätte den guten Rat v. einem seiner Aussenminister bekommen, zu sagen in englischer Sprache: I am a french letter, und auch dort hätten die Zuhörer grosse Freude heischen lassen. So wie unser Herr Ogi, Sie kennen ihn doch. Aber ja, geben Sie es zu, es ist wirklich keine Schande, den jetzt packen wir es an.